

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Volkswirthschaftliche Entwicklung.

A. Landbau und Forstwirthschaft.

Die Art und Weise des Betriebs der Landwirthschaft in den ersten Jahrhunderten nach der Einwanderung des deutschen Stammes in unsere Ländergruppe wurde schon früher geschildert. Er war mehr extensiv als intensiv, weil genug uncultiviertes Land da war und die geringe Dichte der Bevölkerung eine gesteigerte Ausnützung des Bodens nicht erheischte. Sein Fortschritt zeigte sich mehr in Neurodungen und Entwaldungen als in der Änderung der Bewirthschaftung. Am Anfange des XIII. Jahrhunderts war die Cultivierung des Bodens im Ganzen und Großen bis zu dem gegenwärtigen Umfange vollendet; seit dieser Zeit entstanden sehr wenig neue ackerbauende Dorfschaften, auch war bis dahin die Eintheilung des gesammten Grundbesitzes in Wald, Weide, Wiese, Ackerfeld, Weingärten und im Gebirgslande in Alpen für Hornvieh und Kleinvieh beendet. Welchen Antheil daran die großen Klosterstiftungen unserer Länder hatten, das wurde schon früher geschildert. Aber auch als Musterwirthschaften dienten der Bevölkerung die geistlichen Meierhöfe, besonders der Cistercienser, welche dieselben über ihren ganzen Besitz zerstreut hatten und von Laienbrüdern unter Leitung eines magister conversorum nach den rationelleren Grundsätzen des französischen Stammhauses bewirthschafteten ließen.